

Alle mannische Gedichte. 125

„So viel hani ghört: 's isch gfluecht, der Uehli
mueß sterbe!

„Woni neben abe gang, se seit ers zuem Wisbild.
„Witers weiß i nüt, und wilers channi nüt sage;
„Warten isch nit guet, me löst, und wandlet si's
Wegs furt. *)

„Bhüetich Gott, i gang, und thüent iez selber, was
guet isch.“ —

Wie het 's Breneli glöst! Doch bhaltet's verständig
digi Bsinning. **)

„Hesch en denn nit gmerkt, es isch em nummen
um Brenz gsi?

Aber 's Uehlis G'hör isch weg, er lit in der Dhn-
macht,

d'Uge stöhn verkehrt, me sieht fast nüt meh vom
Schwarze,

d'Zungen isch em glähmt, sie lueget vor usen, und
chölschblau ***)

isch er bis an Hals. Me holt der Meister vo Hage,
holt vo Zell der Dokter-Friedli, 's isch em nit
z'helfe. †)

Ausgabe I.

*) „stoh bliben isch nit guet, me löst und goht siner Wege.

**) 's Breneli's Schwere bildi mer i, doch bhaltet's si
Bsinning:

***) und e Spanne lang hangt d'Zungen usen und chölschblau

†) holt vo Zell der Dokter-Friedli, 's will nit viel helfe.